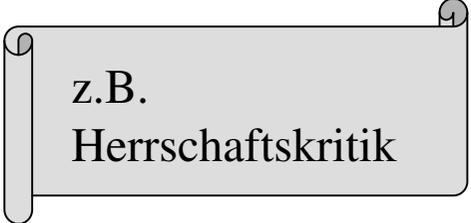


Denkrichtung I
Fundamentale Systemwechsel:



z.B.
Herrschaftskritik

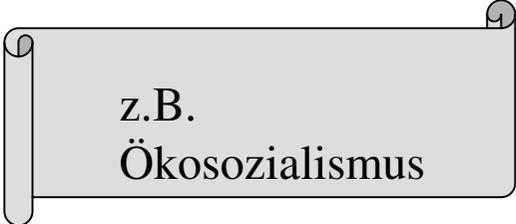
Der Konsum und die Kultur der nördlichen Industriegesellschaften basieren auf herrschaftsförmigen sozialen Strukturen, deren Aufrechterhaltung einen immer größer werdenden Aufwand erfordert.

Der Ausweg: „Abwicklung des Nordens“, Zurückdrängung des Staates, Abschaffung von Kapitalismus, Patriarchat sowie großen Organisationen.

**NATURVERBRAUCH VERRINGERN DURCH
SELBSTBESTIMMUNG!**

Denkrichtung I

Fundamentale Systemwechsel:



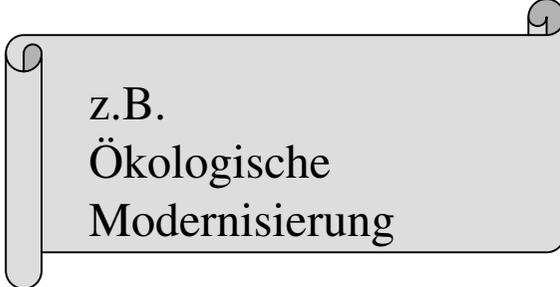
z.B.
Ökосоzialismus

Da in das kapitalistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem systematisch ein Wachstumszwang „eingelassen“ ist, verlief Schrumpfung unter Bedingungen von Konkurrenz etc. chaotisch ...
Friedlich, demokratisch, frei von sozialen Ängsten kann der Übergang zu einer schrumpfenden Wirtschaft ...nur im Rahmen des Ökосоzialismus ohne Wachstumszwang bewältigt werden ...

PLANMÄßIG UND GERECHT SCHRUMPFEN !

Denkrichtung II

Modernisierung im System:



z.B.
Ökologische
Modernisierung

Der Schlüssel zur Bewältigung der ökologischen Frage sind neue Technologien. Ein solch tiefgreifender technisch-ökonomischer Paradigmenwechsel im industriellen Umgang mit der Natur wird durch die „normalen“ Innovationskräfte des Marktes allein nicht bewerkstelligt. Er muss politisch forciert werden, z.B. durch einen „Green New Deal“ ...

**DURCH SYSTEMKONFORME INNOVATIONEN ZU
EINEM ÖKO-EFFIZIENTEM STOFFWECHSEL!**

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

- Grüne Konjunkturpakete
 - Energie*
 - Verkehr*
 - Gebäude*
 - Grundstoffe*
- CO²-Handelssysteme
- Reform des Steuersystems:
 - Arbeit* ↓
 - Ressourcen* ↑
- Technologien dem Markt aussetzen
 - Subventionen nur zum Anschub*

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Aber ein Green New Deal darf sich nicht nur auf neue Technologien oder Buchführungssysteme beschränken. Er muss auch auf die unmittelbare Verbesserung des Wohlergehens der Menschen abzielen, und zwar unter anderem durch die Schaffung von ‚grünen Arbeitsplätzen‘“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Die Ökologisierung der Ökonomie wird insbesondere einen massiven Ausbau der Forschungs-, Bildungs- und Berufsbildungskapazitäten zur Bereitstellung der wissenschaftlichen Kenntnisse und einer ausreichend qualifizierten Arbeiterschaft erforderlich machen“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„Darüber hinaus sind die Resultate, die Märkte erzeugen, häufig nicht unbedingt sozialverträglich. So können Märkte, die die Umweltkosten von Aktivitäten vollständig internalisieren, zu Preisen für Güter und Dienstleistungen führen, die einkommensschwache Gruppen von ihrer Nutzung ausschließen.“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

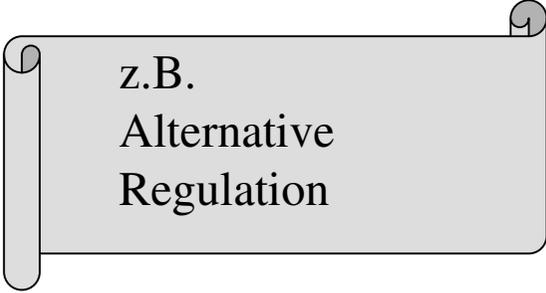
„Auf dem Weg zu einem Green New Deal“

Soziale Komponente

„In solchen Fällen sind Mechanismen zum Schutz der Armen unerlässlich, etwa durch ein System von Preisabstufungen, das Dienstleistungen der Grundversorgung zu niedrigen Grundpreisen verfügbar macht und bei höheren Verbraucherniveaus höhere Preise verlangt,...“

Quelle:
world watch institute
Heinrich-Böll-Stiftung
2009

Denkrichtung III
Phasenwechsel mit offenem
Ausgang:



z.B.
Alternative
Regulation

Eine Entschärfung der ökologischen Krise innerhalb des Kapitalismus ist möglich. Sie umfasst Elemente wie Konsumreduktion, Öko-Technologie, globale und lokale ökologische Regulierung, mehr Gemeineigentum, Umverteilung von Arbeit und Einkommen, erneuerte Formen der Solidarität ...

EINE SOZIAL-ÖKOLOGISCHERE PHASE DES
KAPITALISMUS DURCHSETZEN



Wuppertal Institut für
Klima, Umwelt und Energie

ZUKUNFTSFÄHIGES DEUTSCHLAND

in einer globalisierten Welt

Ein Anstoß zur
gesellschaftlichen Debatte

Eine Studie des Wuppertal Instituts für
Klima, Umwelt, Energie

herausgegeben von



2011

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Öko-faire Wirtschaftsweise“

- Ordnungspolitik: Ver- und Gebote
(z.B. Verbot Kohlekraftwerk, Top Runner Regelung)
- Ökonomische Instrumente
(z.B. Ökosteuer, reformierter Emissionshandel)
- Kommunikation ressourcenarmer Lebensstile
(z.B. „Weniger ist mehr“, „Simplify your life“)

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Die Wachstumsorientierung steht in starker Spannung zur Nachhaltigkeit...

...der notwendige Rückbau des fossilen Ressourcenverbrauchs um 80 bis 90 Prozent bis zum Jahr 2050 wird sich kaum mit einer Verdoppelung des BIP – was einer geringen jährlichen Wachstumsrate von 1,5% entspräche – vereinbaren lassen.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

„Zukunftsfähigkeit erfordert deshalb, schon heute vorsorgend Wege zu einer Wirtschaftsweise einzuschlagen, die allen Bürgern ein gedeihliches Leben sichert, ohne auf ständiges Wachstum angewiesen zu sein“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Deshalb wird eine Umweltpolitik, die nicht gleichzeitig auch Sozialpolitik ist, keinen Erfolg haben“.

„Wenn durch die Bepreisung von Umweltgütern die „soziale Ungleichheit nicht weiter aufreißen soll, werden eine neue Arbeits- und Teilhabepolitik sowie Maßnahmen zur Umverteilung von Einkommen und Vermögen dringlich“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Gesellschaft der Teilhabe“

- Umverteilung von Erwerbsarbeit („kurze Vollzeit für alle“)
- Anhebung geringer Löhne
- Abkopplung sozialer Sicherung von Erwerbsarbeit
Grundsicherung (Fernziel: BGE)
- Dezentrierung von Erwerbsarbeit
Mehr Eigenarbeit, Gemeinwohlarbeit

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Soziale Komponente

„Daher bedeutet Teilhaben immer auch Teilen“

- „In Verbindung mit einer befriedigenden finanziellen Absicherung für alle überwindet einer Politik des „Arbeit-fair-teilens“ die überkommene Wachstumspolitik, gesellschaftliche Ungerechtigkeit und Desintegration. Das ist die sozioökonomische Basis für eine ökologisch und sozial zukunftsfähige Gesellschaft.“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

„Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt“

Grüner Kapitalismus?

- „Allerdings liegt eine Strategie der quantitativen Suffizienz quer zu den Antrieben eines auf Ausscheidungskonkurrenz programmierten Kapitalismus. Daher wird dieses Jahrhundert für den Kapitalismus einen Prüfstein besonderer Art bereithalten: Nur wenn er es schafft, Wertschöpfung bei sinkenden Güterquantitäten zu betreiben, kann er sich eine Chance auf Zukunftsfähigkeit ausrechnen“

Quelle:
Wuppertal Institut
für Klima, Umwelt,
Energie 2008

	Modernisierung im System	Phasenwechsel mit offenem Ausgang	Systemkritik
	Green New Deal	Sozial-ökologischer Umbau	Jenseits vom Kapitalismus
	neues Wachstum	Wachstumskritik	Radikale Schrumpfung
	Grüne	Wuppertal-Institut	
Grüne Wirtschaft durch	Green Invest öffentlich privat Ökosteuer	Green Invest öffentlich privat Ökosteuer Umverteilung Suffizienz	Ökonomische Gleichheit
Deal: Nutzen für Bürger	Arbeitsplätze grüner Konsum individuelles Empowerment	Kurze Vollzeit (20 Std.für alle) „Weniger ist Mehr“ Umverteilung mehr Gemeinschaft	Geschlechter- gerechtigkeit Andere Eigentumsformen

Programm DIE LINKE:

Arbeitsplätze durch Ökotechnik
(→Green New Deal)

„ Die Linke fordert große öffentliche Zukunfts- und Investitionsprogramme für Bildung, für soziale, ökologische, und barrierefreie Verkehrsinfrastruktur. Dies schafft Nachfrage und Beschäftigung in privaten Unternehmen ebenso wie im öffentlichen Dienst.“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
IV.1. Aktive Arbeits- und
Arbeitsmarktpolitik

Programm DIE LINKE:

sozialer, demokratischer, freier
(→sozial-ökologischer Umbau)

„ Soziale Sicherheit, verlässliche verlässliche Einkommens- und Berufsperspektiven, ein weniger an Herrschaft bei der Arbeit und in der Gesellschaft sind die Basis für ein Mehr an zwischenmenschlichen Beziehungen, Gesundheit, Kultur, Muße. Eine glücklichere Gesellschaft braucht mehr Gleichheit“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
IV.4. Wie erhalten wir Natur und Gesellschaft?
Sozial-ökologischer Umbau

Programm DIE LINKE:

sozialer, demokratischer, freier
(→sozial-ökologischer Umbau)

„ Es kommt darauf an, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass ein ressourcenleichtes Leben für alle attraktiv wird.“

„Entscheidend wird die Verbindung ökologischer Steuerung mit mehr sozialer Gerechtigkeit und mit einer Ausweitung persönlicher Entfaltungsmöglichkeiten sein.“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
IV.4. Wie erhalten wir Natur und
Gesellschaft?
Sozial-ökologischer Umbau

Programm DIE LINKE:

sozialer, demokratischer, freier
(→sozial-ökologischer Umbau)

„ Wenn zur ökologischen Steuerung der Verbrauch von Umweltressourcen verteuert wird, etwa durch Besteuerung von CO², so müssen die Ärmere überproportional profitieren, sei es durch direkte Zahlungen oder sei es durch Ausbau öffentlicher Dienstleistungen.“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
IV.4. Wie erhalten wir Natur und Gesellschaft?
Sozial-ökologischer Umbau

Programm DIE LINKE:

→Fundamentale Systemkritik

„Eine ökologisch nachhaltige Entwicklung steht im Widerspruch zur kapitalistischen Wachstumslogik“

„DIE LINKE ist der Überzeugung, dass ein krisenfreier, sozialer, ökologischer und friedlicher Kapitalismus nicht möglich ist.“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
II. Die Zentralität der ökologischen Frage;
IV. Linke Reformprojekte – Schritte
gesellschaftlicher Umgestaltung

Programm DIE LINKE:

→Phasenwechsel mit offenem Ausgang

“Aber im Ergebnis gesellschaftlicher und politischer Kämpfe und veränderter Kräfteverhältnisse ist es möglich, eine andere Entwicklungsrichtung durchzusetzen und so auch die Ausgangsbedingungen für weitergehende demokratisch-sozialistische Umgestaltungen zu schaffen.“

Programm der Partei „DIE LINKE“ 2011
IV. Linke Reformprojekte – Schritte
gesellschaftlicher Umgestaltung

Sozial-ökologischer Umbau kommunale Ebene	Forderungen DIE LINKE (Auswahl)	Wer fordert dies auch?	Allein- stellung?	Kern- kompetenz Links?
Umweltschonendes Bauen	Energetische Sanierung öffentlicher Gebäude			
Energetisches Sanieren	Informationsdienst für Mieter/Hausbesitzer über Fördermöglichkeiten			
	Kommunales Förderprogramm Sanierung Bestand			
	Verkauf kommunaler Grundstücke mit ökologischen Auflagen			
	Festschreibung energetischer Standards/EE in Bebauungsplänen			

Sozial-ökologischer Umbau kommunale Ebene	Forderungen DIE LINKE (Auswahl)	Wer fordert dies auch?	Allein- stellung?	Kern- kompetenz Links?
Mobilität	Raumordnung mit Ziel: Verkehrsvermeidung			
	Insgesamt niedrigere Tarife für ÖV			
	Sozialtickets für Einkommensarme			
	ÖV in öffentlichem Eigentum			
	Ausbau ÖV			
	Ausbau Radwege/Fußwege			
	Autofreie Innenstädte			

Sozial-ökologischer Umbau kommunale Ebene	Forderungen DIE LINKE (Auswahl)	Wer fordert dies auch?	Allein- stellung?	Kern- kompetenz Links?
Kommunales Energiekonzept	Einnahmen durch Einsparung weiter investieren (=Intracting) (kein Contracting, kein PPP)			
	Nutzung erneuerbarer Energien (EE) d. Kommune			
	Basis-Progressiv-Tarife: Grundversorgung günstig bis kostenlos „Luxusverbrauch“ teurer			
	Rekommunalisierung der Netze			
	Energieagentur/ Beratung			